

**Prachtwerk in Lieferungen.**

[16253.]

**Trowitsch & Sohn**  
in Frankfurt an der Oder.

Anfang April wird erscheinen:

**Prinz Friedrich Karl im Morgenlande.**Nach ihren Tagebüchern und  
Handzeichnungen

von seinen Reisebegleitern

Prof. Dr. Brugsch u. Major von Garnier.

Erscheint in 10 Lieferungen à 3 M.

**Prospect.**

Mehrere Gesichtspunkte waren es, welche die Verleger bewogen, dem Werke eine ganz besondere, für eine Reisebeschreibung vielleicht in dieser Art noch niemals vorgesehene Ausstattung zu geben.

Zunächst und in erster Linie natürlich die ritterliche Gestalt, die im Vordergrund des Werkes stehend, demselben dauernden Werth verleihen wird. War es doch auch die schuldige Dankbarkeit gegen Prinz Friedrich Karl, die den Herren Verfassern Anregung und Schaffensfreudigkeit zu dem Werke gegeben hat. Längst schon erfüllt der Kriegsrühm des Prinzen die Welt; hier ist es dem Leser vergönnt, einen Blick in die für alles Edle und Schöne erfüllte und doch so anspruchslose Art seines Friedenslebens zu thun. — Seine Begleiter sind es, welche diese Reise beschreiben durften. Dadurch wird es ein unter dem unmittelbaren Eindruck des Erlebten entstandenes Bild; die Worte, die Professor Brugsch schreibt, sind nicht ein Product der Arbeit in der Studierstube, nein, ihnen liegen Tagebuchblätter zu Grunde, die in Ruhestunden während der Reise entstanden sind — die Bilder, die Major von Garnier gezeichnet, sind nicht Phantasiegebilde eines Orientalers, sie sind dem Skizzenbuche eines kunstfertigen Offiziers entnommen, der dieselben der Natur entlehnte und in Ruhepausen auf das Papier warf.

Freilich durften Wort und Bild unter dieser Unmittelbarkeit nicht leiden. Professor Brugsch ist zu bekannt als Aegyptiologe — er hat 25 Jahre im Orient wissenschaftlichen Studien obgelegen und sein Wort hat Gewicht — und Major Garnier hat zu lange seine Ruhestunden der Kunst gewidmet, als daß nicht Beide hätten bestrebt sein sollen, bei der Würde des Gegenstandes ihr Bestes zu geben. Das hat die Herausgabe des Werkes verzögert, entgegen gesetzt der sonst bei Reisebeschreibungen üblichen Praxis — wir glauben nicht zum Schaden des Werkes.

Und noch einer hat es verzögert, weil er sich mit uns verbunden hat, sein Bestes zu geben. Altmeister Brend' amour: „Sie bekommen gute Holzschnitte, aber Sie müssen mir Zeit lassen“, gelobte er, als wir die Herstellung der Schnitte verabredeten. Zeit haben wir ihm gelassen; ob er sein Versprechen gelöst, mögen mit uns Kenner entscheiden. Und so übergeben wir denn hiermit das Werk der Oeffentlichkeit und laden zur Subscription ein; das Werk wird in 10 Lieferungen erscheinen. Die Lieferungen gelangen in Zwischenräumen von etwa einem Monat zur Ausgabe, so daß das

Werk noch im Laufe des Jahres 1884 vollendet wird.

Habeat fatum suum.

**Trowitsch & Sohn,**  
königliche Hofbuchdruckerei.**Bedingungen:**

Lieferung 1. à cond. mit 25%; doch bitten wir, davon sparsam zu verlangen.

Von Lieferung 3. an nur gegen baar mit 33 $\frac{1}{3}$ % Rabatt. Prospective mit ausgezeichneten Illustrationen werden den größeren Zeitungen Nord- und Süddeutschlands beigelegt und stellen wir außerdem dem Buchhandel — auf Verlangen — gern jede gewünschte Zahl derselben zur Verfügung. Wir werden auch für fortdauernde Besprechung des Werkes in den maßgebenden Blättern Sorge tragen, so daß es bei Ihnen an häufiger Nachfrage nicht fehlen wird. Wir bitten deshalb, Lieferung 1. auf Lager zu halten. Unverlangt versenden wir nichts!

Wir glauben, daß das von uns begonnene Unternehmen eine Zierde des deutschen Büchertisches werden wird, und bitten den verehrlichen Buchhandel um seine thatkräftige Unterstützung.

Der Absatz wird nicht schwer sein, da sich weder Laie noch Kenner den Schönheiten des Werkes in Sprache, Gedanken und Bild wird entziehen können.

Hochachtungsvoll

Frankfurt (Oder).

**Trowitsch & Sohn,**  
königliche Hofbuchdruckerei.

= Vom Verfasser von

**„Die Vorrechte der Offiziere“!** =

[16254.]

In unserem Verlage erscheint:

**Die Offiziere.**

Gegen

**Colmar v. d. Goltz und Gefinnungs-**

von

dem Verfasser von

**„Die Vorrechte der Offiziere“.**

Motto:

Difficile est satiram non scribere.

Erstes bis drittes Tausend.

— Preis ca. 50 S. ord. —

Bei Baarbezug über 25% Rabatt u. 11/10.

Bei Vorausbestellung:

1) von 55/50 baar directe Zusendung und  
 $\frac{1}{2}$  Porto;2) von 110/100 baar directe Zusendung  
ohne Portoberechnung.Kleinere Bestellungen expediren wir nur  
via Leipzig.Bei größeren Baarbestellungen — jedoch  
auch nur dann — auf Wunsch größere  
à cond.-Sendungen an befreundete Handlungen.Die Augen der civilisirten Leservelt wurden  
durch die in unserem Verlage in siebentaufend

Exemplaren erschienene Schrift „Die Vorrechte der Offiziere“ mit Spannung auf die Offizierfrage gelenkt.

Der Verfasser der „Vorrechte“ antwortet nun in der hier angezeigten Streitschrift auf die zahllosen Angriffe in Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes, besonders aber auf die drei gegen ihn veröffentlichten Broschüren.

Wie aber der Verfasser in den „Vorrechten“ nicht nur eine Polemik gegen eine Schrift des Oberstleutnant v. d. Goltz schrieb, trotzdem er dessen „Volk in Waffen“ zum Ausgangspunkt seiner Betrachtungen über unser Offiziercorps benutzte, ebenso ist die zweite Schrift des Verfassers der „Vorrechte“, die hier angezeigte „Die Offiziere“, nicht bloß eine Entgegnung gegen einzelne gegnerische Publicationen, sondern eine im großen Stil geschriebene, fein gearbeitete Abhandlung, deren Ziel ist, darauf hinzuwirken:

„veraltete, dem Zeitgeist nicht entsprechende, das Rechtsgefühl eines großen Theils der Nation verletzende und durchaus nicht notwendige Einrichtungen im Offiziercorps zu beseitigen.“

Die offene, rüchhaltlose Sprache, die geistige Ueberlegenheit des Verfassers werden in vielen Tausenden zündend wirken.

Wir bitten, direct zu verlangen.

Hochachtung

Berlin W. 8., Marktgrafenstr. 60,  
Ende März 1884.**Walther & Apolant.**

(Statt Circular!)

[16255.]

Demnächst erscheint in meinem Verlage, wird aber *nur auf Verlangen* versandt:

**Die Typhus-Epidemie**

im

**Königl. Sächs. 1. Ulanen-**  
**Regiment No. 17**

zu Oschatz im Herbst 1882.

**Eine ätiologische Studie**

mit einem kurzen klinischen Be-

richte als Anhang

von

Dr. med. **H. A. Ramdohr,**Stabsarzt im Königl. Sächs. Sanitäts-Corps, Ritter etc.  
Mit 1 lithogr. Tafel und 7 Abbildungen.gr. 8<sup>o</sup>. Preis geheftet ca. 2 M. ord.

Diese Arbeit ist zu Gunsten der sogenannten *Trinkwasserhypothese* ausgefallen und wird deshalb durch die neuesten Publicationen auf diesem Gebiete vielfachen Absatz finden.

Geehrte Handlungen, welche dafür Verwendung haben, bitte ich, zu verlangen.

Leipzig, 26. März 1884.

**Emil Baensch Verlag**  
(R. Bredow).

218\*